

An  
die Vorsitzenden  
und den Vorstand der KZVB,  
sowie an die Delegierten zur VV der KZVB

per Email

Georgensgmünd, 11.01.2009

## **KZVB AKTIV**

Sehr geehrte Herren Vorsitzende,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

mit Schreiben vom 10.12.2008 ging den bayerischen Vertragszahnärzten der o.g. 65-seitige Glanzprospekt klassifiziert als „Geschäftsbericht der KZVB 2008; 1. Juli 2007 bis 30. Juni 2008“ zu.

Ich erlaube mir in einer kritischen Stellungnahme festzustellen, dass der Druck und Versand dieser Broschüre an offenbar alle bayerischen Vertragszahnärzte, eine bemerkenswerte Mittelverschwendung der vertragszahnärztlichen KZVB-Mitgliedsbeiträge darstellen. Auf dem Hintergrund der allen bayerischen Vertragszahnärzten aufgepressten, willkürlichen Enteignung von monatlich 30 € für „Verwaltung“, hat die Zwangsbeglückung mit diesem Werbeheft ihren eigenen Geschmack. Zeigt das ansprechende Cover-Bild - mal zur Abwechslung kein KZVB-Vorsitzender oder Vorstandsmitglied mit überbreitem Kunstlächeln - noch etwas Erfolgversprechendes, so findet man anschließend im Inhalt der Präsentation ein exzessives Konglomerat der Selbstgefälligkeit. Wie gut und toll, verdienstvoll, engagiert und nützlich man in und mit diesem „KZV-Apparat“ doch ist.

Anstelle dieser offensichtlichen Selbstbeweihräucherung wäre es für die Vertragzahnärzte sehr informativ gewesen einmal sämtliche Bezüge (Aufwandsentschädigungen, Reiskostenvergütungen, Nebenverdienste in anderen Organisationen, etc.) aller Geschäftsführer und Abteilungsleiter, der Vorsitzenden, Vorstandsmitglieder und „Ehrenamtsträger“ tabellarisch sortiert und ungeschminkt offengelegt zu bekommen. Es wäre interessant gewesen die gesamten Herstellungs- und Versandkosten dieser Werbebroschüre zu ermitteln und offensichtlich für alle Zahnärzte auszuweisen. Wo ist die Darlegung der auf Seite 5 angesprochenen „Visionen“ und das Konzept zu deren Realisierung? Warum brüsten Sie sich „Unmögli-

ches zu versuchen um Mögliches zu erreichen“ statt ehrlich einzugestehen, dass sie in einer „Zwangskörperschaft“ unter vollständiger staatlicher Kontrolle nur Mangel verwalten und zur Selbsterhaltung der eigenen Posten und eines Systems staatlich sanktionierter Entfreiberuflichung dienstbar sind. Einzugestehen, dass Sie eben keine echte Vertretung der freiberuflichen zahnärztlichen Interessen sind, sein können, ja sein dürfen (inhaltsgleich von Seiten der Staatsaufsicht wiederholt festgestellt), wäre aufrichtiger als diese „Maskerade“. Warum versuchen Sie mit diesem Papier der Vertragszahnärzteschaft einmal mehr „Sand in die Augen“ zu streuen, anstatt in einem entlarvenden Schwarzbuch das Konfliktpotential zwischen der KZV-Realität und den Elementen der zahnärztlichen Freiberuflichkeit zu präzisieren und einer Diskussion zu öffnen, die dann möglicherweise wirklich zu einer Realisierung freiberuflich-zahnärztlicher Visionen führen kann? – Warum? – Weil sie letzteres weder wollen, noch offenbar können, noch unter dem körperschaftlichen Gesetzesauftrag Freiraum dafür haben. Wenn z.B. Helmut Schmidt in seinem Buch „Ausser Dienst“ wiederholt feststellt, dass Bürokratien nicht bereit sind sich selbst in Frage zu stellen, - oder gar abzuschaffen -, so geben sie bedauerlicherweise für diese Auffassung ein bemerkenswertes Beispiel. Als besonders bedenklich sehe ich es an, dass sie mit dieser Broschüre versuchen unter der „Flagge“ von Freiberuflichkeit und positiver Dienstleistung für den zahnärztlichen Berufsstand zu „schippern“.

Als Protagonisten der ZZB-Riege sollten Sie eigentlich erkennen, dass Sie sich mittlerweile gewaltig von den ursprünglichen Zielsetzungen Ihrer standespolitischen Organisation entfernt haben. (Gleiches gilt selbstverständlich für den „Rest-FVDZ Bayern“, dem die hochdotierten KZVB-Posten ebenfalls erstrebenswerter am Horizont erscheinen als eine echte Interessensvertretung der Kollegenschaft, so wie es Präambel und Satzung des FVDZ eigentlich vorsehen.) Sie dienen mittlerweile schwerlich der Freiheit unseres Berufsstandes, sondern unterstützen dessen Gängelung, betreiben bürokratische Organisation und beschönigende Mangelverwaltung eines irreparablen, dringlichst vollständig erneuerungsbedürftigen Gesundheitssystems. Diese Erkenntnis wird auch nicht verändert, wenn seitens der KZVB-Spitze mitunter zaghaft der „kleine Finger“ gehoben wird um Kritik am Gesundheitsfonds und an der eGK zu üben.

Zur Erläuterung meiner Auffassung überlasse ich Ihnen gerne in Anlage das Grundsatzpapier der Freien Zahnärzteschaft (FZ), das zahlreiche Quellenangaben beinhaltet.

Mit freundlichem kollegialem Gruß

Dr. Wolfgang Heidenreich

Anlage